

## 39624 Kalbe (Milde) (SAW)

[~15 km n Gardelegen; UTM: U32 661 5836]

Bereits am Ende der letzten Eiszeit hinterließen steinzeitliche Jäger und Sammler zahlreiche Gegenstände aus Stein, Knochen und Horn im Gebiet von Kalbe. Der Ort war bei seiner Gründung ringsum von Sumpf und Moor umgeben und nur von Norden (aus Richtung Salzwedel) und von Süden (aus Richtung Gardelegen) zugänglich. Erstmals urkundlich erwähnt wurde die heutige Kleinstadt im Jahr 983. In der Chronik des Bischofs und Geschichtsschreibers Thietmar von Merseburg wird der Ort bei der Schilderung der Zerstörung des Laurentiusklosters durch aufständische Slawen genannt.

Das Schicksal der Stadt war über Jahrhunderte eng mit dem der Adelsfamilie v. Alvensleben verbunden. So war Kalbe bis 1806 unmittelbar der v. Alvenslebenschon Untertanengerichtsbarkeit unterstellt.



Die heute kreuzförmige Kirche war ursprünglich ein romanischer Feldsteinbau mit Querturm vom Ende des 12. Jh. Um 1400 erfolgte der Anbau einer Marienkapelle, die den südlichen Kreuzarm darstellt. 1569 bis 1573 wurde der Bau nach Osten verlängert. Die heutige Gestalt als Kreuzbau wurde dann durch den umfassenden Umbau in den Jahren 1754/55 geschaffen, indem der nördliche Kreuzarm und der doppelgeschossige Sakristei-Anbau an der Südseite des Chors errichtet wurden.

Das flach gedeckte Innere wird bestimmt von Inschriftgrabsteinen und anderen Denkmälern für Angehörige der Familie v. Alvensleben, vornehmlich aus dem 16. bis 18. Jh.

Nicht dazu gehört das lebensgroße Relief von Elias Hoffmann, einem Schüler Martin Luthers, der in Kalbe Pastor war und hier 1579 starb.

**Feldsteinkirchen in der Nähe s. Engersen, Neuendorf am Damm, Wernstedt.**